Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **45 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTUR UND POLITIK

Nr. 5 / 1990

Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung. Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bauernheimatbewegung, der Biogemüse-Genossenschaft und der Biofarm-Genossenschaft

Kultur und Politik

1945 bis 1988

Die Restbestände der von Dr. Müller selbst herausgegebenen Hefte liegen jetzt auf dem Möschberg sortiert vor.

Nachbestellungen sind ab sofort möglich! Vervollständigen Sie Ihre persönliche Sammlung.

Eine **Gesamtausgabe** der Jahrgänge 1945 bis 1988 ist machbar; zur Abklärung der Nachfrage melden sich Interessenten bitte direkt auf dem Möschberg.

ANIMA-STRATH

Im Schweizer Jungbauer wurde regelmässig über die wertvollen Erfahrungen, die unsere Familien mit dem ANIMA-STRATH gemacht haben, orientiert.
Dies möchten wir weiterhin in unserer Zeitschrift «KULTUR und POLITIK» tun.
Wer in Kuh- und Schweinestall die körpereigenen Abwehrkräfte der Tiere unterstützen will, der verwendet dazu das

ANIMA-STRATH

Den Versand für dieses nach dem Strath-Verfahren hergestellte Erzeugnis besorgt für Euch nun die Genossenschaft in Galmiz.

BIO-GEMÜSE AVG, Anima-Strath-Versand
3285 Galmiz FR, Telefon 037 71 42 42

Alle Bestellungen nehmen wir mit einer Postkarte oder per Telefon gerne entgegen.

Urgesteinsmehl «Gotthard» das wirksame und natürliche Bodennährmittel

verbessert, lockert und regeneriert den Boden. Kräftigt die Pflanzen und fördert das Wachstum derselben. Erhöht die Haltbarkeit aller Gräser, Gemüse, Obst und Getreide. Steigert das Wachstum und Leben der für die Fruchtbarkeit und Gare des Bodens so notwendigen Bodenbakterien.

Telefon 01 482 44 22

Eberhard+Walser, vormals O. Gamma & Cie.

Erz- und Mineralprodukte
8038 Zürich, Seestrasse 336

Gegen Müdigkeit:

Jeden Tag BIO-STRATH®

- Das natürliche Aufbau- und Stärkungsmittel für die ganze Familie
- Frei von künstlich erzeugten Zusatzstoffen und chemischen Konservierungsmitteln
- Die Tabletten sind speziell für Diabetiker geeignet
- Schweizer Vertrauensmarke

Naturkraft aus Hefe und Wildpflanzen

Biofarm-Genossenschaft
CH-4936 Kleindietwil BE
Telefon 063 56 20 10

Das ist eine von vielen Einsatzmöglichkeiten unserer

Abflammgeräte

Viele weitere zeigen Ihnen unsere Unterlagen.

Wenn's sein muss, bauen wir auch Sonderanfertigungen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beraten Sie unverbindlich.

Abflammgeräte von BIOFARM – einfach – handlich – betriebssicher – preisgünstig

KULTUR UND POLITIK

Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.

Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bauernheimatbewegung, Möschberg, 3506 Grosshöchstetten; der Bio-Gemüse AVG, 3285 Galmiz und der Biofarm-Genossenschaft, 4936 Kleindietwil.

45. Jahrgang, Nr. 5, Mitte Sept. 1990

Erscheint 6 mal jährlich Mitte der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss:
25. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Schweizerische Bauernheimatbewegung
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Adresse: «KULTUR UND POLITIK»
Möschberg, CH-3506 Grosshöchstetten
Tel. 031 91 01 72, PC 30-3638-2
ab 27. Sept. Tel. 031 711 01 72

Redaktion:
A. von Fischer, O. Müller, W. Scheidegger

Abonnement:
Jährlich Fr. 30.–, Ausland Fr. 35.–

Druck:
Druckerei Jakob AG
3506 Grosshöchstetten

INHALT

Persönlich 3

Landestag 1990 4

Von der Arbeit 5

POLITIK
«Schluss mit dem Alpsegen!»? 5

Freihandel oder Handlungsfreiheit für eine Landwirtschaft im Dienste der Umwelt (2) 6

VSBLO/AVG/BIOFARM:
Bauern- und Konsumenteninitiative 7

LANDBAU
Ernterückstände und Gründüngung – die Mineralisierung verläuft erstaunlich schnell 8

Bio-Landbau aus betriebswirtschaftlicher Sicht 10

Sorteneignung im biologischen Weizenanbau 11

ERNÄHRUNG
Natürlich konservieren – aber wie? 12

Das Rezept des Monats 13

MÖSCHBERG
Möschberg-Landjugendtag 1990 14

NOTIZEN 14

LESERBRIEF 15

VERANSTALTUNGEN 15

Zum Titelbild:
Auf der Apfelanlage von Fritz Buser, Zunzgen. Vergleiche Artikel auf Seite 4.

Persönlich

Liebe Leser,

Wer die Bemühungen der Politiker, im Rahmen des GATT einen Konsens zu finden, auch nur ganz am Rande verfolgt, muss den Eindruck gewinnen, dass die Landwirtschaft der grösste Bremsklotz in der Realisierung der internationalen Zusammenarbeit sei. Immer unverblümter wird auch uns Schweizer Bauern zu verstehen gegeben, dass unsere Strukturen überholt und internationalen Massstäben anzugleichen seien. Was dabei aber übersehen wird, ist folgendes:

Weder die Betriebsformen des Westens (USA) noch jene des Ostens werden den Anforderungen, die an eine moderne Landwirtschaft gestellt werden müssen, gerecht: Sie erfüllen weder den ökologischen noch den sozialen und kulturellen Auftrag, dem sich die Familienbetriebe Europas seit jeher verpflichtet fühlen und der mit der fortschreitenden Industrialisierung eine immer zentralere Bedeutung erlangt.

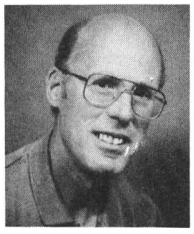
Es geht nicht an, die schweizerische Landwirtschaft ausgerechnet an jenen Betriebsformen zu messen und um kurzfristiger materieller Vorteile willen ein Kulturgut aufzugeben. Wir würden uns damit selber den Boden entziehen, auf dem allein unsere Zivilisation letztendlich gedeihen kann.

Aus der Sorge um die Zukunft vieler Bauernfamilien heraus hat der Landestag der Schweiz. Bauernheimatbewegung auf dem Möschberg die folgende Resolution verabschiedet:

«Die Bio-Bauern verfolgen die Entwicklung der internationalen Agrarpolitik mit grösster Sorge. Sie wehren sich vehement dagegen, dass Betriebs- und Wirtschaftsformen zunehmend zum Mass politischer Entscheidungen genommen werden, die als Ursache die Versteppung ganzer Landstriche in den USA und vielen Ländern der Dritten Welt betrachtet werden müssen. Nicht das technisch Machbare und der tiefste Preis dürfen als Leitlinie dienen, sondern Wirtschaftsformen, die langfristig das ökologische Gleichgewicht und die Besiedelung des ländlichen Raums garantieren. Bäuerliche Familienbetriebe und insbesondere die biologische Wirtschaftsweise verbinden diese Anliegen in idealer Weise.

Wir fordern den Bundesrat und die Delegation bei den GATT-Gesprächen dringend auf, sich nicht durch die spezifischen Gegebenheiten unseres Landes (z. B. Berglandwirtschaft) völlig ausser acht lassenden Berechnungen der OECD beeinflussen zu lassen und die schweizerische Landwirtschaft nicht dem profitorientierten Neu-Kapitalismus zu opfern!»

Selbstverständlich sind wir uns bewusst, dass im internationalen Zusammenspiel nicht nur die Interessen der fünf Prozent Bauern von Bedeutung sind. Nur wird leider allzuleicht übersehen, dass die Menschheit letztlich weder von Autos noch Computern überleben kann, hingegen von gesundem Brot, sauberem Wasser und reiner Luft. Dass uns dies erhalten bleibt, daran haben die Bauern eben mehr Anteil als nur fünf Prozent!



Werner Scheidegger